

Einführung

Jeder Mensch ist mehrsprachig! – mit dieser Behauptung wartet die Sprachwissenschaft seit etwa zwei Jahrzehnten auf. Ein weiter Sprachbegriff, der traditionelle Amts- und Staatssprachen um Regionalsprachen, Dialekte, Sondersprachen und individuelle Sprach- bzw. Sprechbesonderheiten ergänzt, und differenzierte Untersuchungen quantitativer und qualitativer Art zum Sprachgebrauch bilden dafür die wissenschaftliche Legitimation. Wenn dem so ist, um wie viel komplexer und komplizierter wird dann aber die Mehrsprachigkeitsthematik, wenn man z.B. Kinder/Jugendliche einbezieht, die auf Grund der unterschiedlichen Sprachen ihrer Eltern mehrere Muttersprachen gleichzeitig erlernt haben, wenn man die Fremdsprachen mit berücksichtigt, die jeder im Laufe seines Lebens in pädagogischen Institutionen und mittels organisierter Lehr-Lern-Prozesse erwirbt, wenn man in einem Nationalstaat mehrere Amtssprachen gleichberechtigt nebeneinander sprechen kann, wenn Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in den Schulen des allgemein und beruflich bildenden Schulwesens unterrichtet werden sollen oder wenn Kinder/Jugendliche von Eltern, die berufsbedingt zeitweilig in einem anderen Land als ihrem Herkunftsland ansässig werden, in die Schule gehen. Auf diese Mehrsprachigkeitsproblematik geht das folgende Buch ein – jedoch nicht hinsichtlich einer Pädagogik und Didaktik der Vielfalt, nicht unter der Perspektive der dazu erforderlichen Professionalität der Lehrkräfte, sondern im Blick auf Unterrichtsmaterialien und Schulbücher, die das Unterrichten und Lernen solcherart mehrsprachiger Schüler und Schülerinnen unterstützen können und in denen die Mehrsprachigkeit als Potenzial und Ressource für ein erfolgreiches voneinander und miteinander Lernen aller gesehen wird. Wie Schulbücher die Herausforderung „Mehrsprachigkeit“ aufgreifen und konzeptionell zu bewältigen versuchen, welche kulturbedingten Probleme dabei entstehen und gelöst werden müssen, auf welche historischen Vorbilder bei diesem Thema verwiesen werden kann sowie auf welche Hintergrundtheorien der Didaktik, der Pädagogik und der Sprachwissenschaft sie rekurren, davon berichtet dieses Buch. Die internationalen Autorinnen und Autoren haben die im Folgenden abgedruckten Beiträge auf dem Kongress „Mehrsprachigkeit und Schulbuch“ der *Internationalen Gesellschaft für historische und systematische Schulbuchforschung* Ende 2011 an der Bildungswissenschaftlichen Fakultät der dreisprachigen Freien Universität Bozen (Südtirol/Italien) mit großem Erfolg zur Diskussion gestellt. Durch die Veröffentlichung, die die FU Bozen dankenswerterweise finanziell ermöglicht hat, wird dieser interessante und wichtige Diskurs einer größeren Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht. Dafür sei den Autoren/Autorinnen und der FU Bozen Dank gesagt.

Annemarie Augschöll Blasbichler, Gerda Videsott, Werner Wiater